

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 5 (1978)  
**Heft:** 1

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

---

# Inhaltsverzeichnis

---

---

|  |    |
|--|----|
| Der Kanton St. Gallen  | 2  |
| Patriotische Schweizerlieder und -märsche                                  | 6  |
| Altes Brauchtum und Volksfeste in der Schweiz                              | 7  |
| AS-Abzeichen   | 8  |
| Offizielle Mitteilungen  |    |
| – Stimmrecht der Auslandschweizer  | 9  |
| – Einfuhr von lebenden Tieren, Fleisch und anderen tierischen Erzeugnissen | 10 |
| – 800 Jahre Stadt Luzern 1178–1978   | 11 |
| Lokalnachrichten   | 12 |
| Mitteilungen des Auslandschweizersekretariates                             |    |
| – 56. Auslandschweizer-Tagung  | 17 |
| – Informationen durch ein Kreuzworträtsel                                  | 17 |
| – Muba 1978  | 18 |
| Kandersteg International   | 18 |
| Grundsätze des Schweiz. Sozialsystems                                      | 19 |
| Bauernmalerei  | 20 |
| Rückblick auf das Jahr 1977  | 21 |

*Titelbild:*

Herr Willi Ritschard, Chef des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes, *Bundespräsident 1978*, anlässlich einer Landsgemeinde

## Heirat einer Schweizerin (Heirat oder Wiederverheiratung)

Die Schweizerin, die bei ihrer Verheiratung mit einem Ausländer das Schweizerbürgerrecht beibehalten möchte, **meldet dies vor der Eheschliessung** mittels Formular, das bei den schweizerischen Vertretungen im Ausland erhältlich ist.

# Der Kanton St. Gallen

Der Verfasser, Prof. Dr. Georg Thüer, geb. 1908, lehrt an der Hochschule St. Gallen Deutsche Sprache und Literatur sowie Schweizergeschichte. Sein wissenschaftliches Hauptwerk ist die «St. Galler Geschichte» (1953/1972), welche Staatsleben, Kultur und Wirtschaft von der Urzeit bis zur Gegenwart darstellt. Daneben verfasste er Dichtungen in Hochsprache und Mundart.

Der eidgenössische Stand St. Gallen zählt zu den grössern Kantonen der Schweiz. Im Hinblick auf die Bevölkerungszahl kommt er mit seinen 388 000 Einwohnern an fünfter, in bezug auf die Bodenfläche von 2014 km<sup>2</sup> an sechster Stelle. Betrachtet man die geographische Lage, so fällt einem zweierlei auf. St. Gallen ist ein Grenzkanton, der an drei Nachbarländer grenzt, nämlich an die Bundesrepublik Deutschland, Österreich und das Fürstentum Liechtenstein. Sodann ist er ein Ringkanton, d.h. er umschliesst das Appenzellerland rundherum. Das

mag schon andeuten, dass der Kanton St. Gallen nicht natürlich gewachsen, sondern künstlich geschaffen worden ist. Wie kam es zu diesem eigenartigen Kanton?

## Geschichte

Noch vor zweihundert Jahren hätte niemand gedacht, dass die Gegenden zwischen Boden-, Zürich- und Walensee eines Tages in einem einzigen Staatswesen vereinigt sein würden. Da gab es nämlich sehr verschiedene Herrschaften. Das grösste Staatswesen unterstand dem Fürststift von St. Gallen. Er regierte in der Pfalz des altberühmten Benediktinerstiftes sein «Fürstenland» zwischen den städtischen Eckpfeilern Rorschach und Wil als absoluter Fürst, während das Toggenburg im 18. Jahrhundert eher als konstitutionelle Monarchie anzusprechen war. Ganz von der äbtischen Herrschaft umschlossen

Die barocke Stiftskirche von St. Gallen

